Vorwort

Mehr als 99% aller Unternehmen in Europa stellen Klein- und Mittelunternehmen dar. Ein Großteil davon sind Familienunternehmen. Während vor der Jahrtausendwende eine deutliche Mehrheit dieser Betriebe noch traditionell innerhalb der Familie weitergegeben wurde, finden heute bereits rund 50% der Betriebsübergaben an familienexterne Personen und Unternehmen statt. Das vorliegende Buch widmet sich daher ausschließlich dem Thema der familienexternen Betriebsübergabe und -übernahme von Klein- und Mittelunternehmen.

Das Buch deckt alle wesentlichen Punkte von der Idee einer Betriebsübergabe oder Betriebsübernahme bis zu ihrer erfolgreichen Umsetzung ab.

Es beleuchtet sowohl die Seite des Betriebsübergebers als auch die Seite des Betriebsübernehmers. Beide Handlungsweisen hängen stark voneinander ab. Auch wenn einzelne Kapitel getrennt auf die Darstellung des Übergebers und die des Übernehmers verweisen, empfiehlt es sich stets, beide Seiten zu lesen.

Es werden bewusst keine detaillierten rechtlichen oder steuerlichen Themen besprochen. Einerseits sind dazu die jeweiligen nationalen und regionalen Gesetze und Regelungen zu unterscheiden, andererseits gibt es hierzu bereits eine Fülle an entsprechenden Ratgebern.

Das Buch legt vor allem auf die einzelnen Schritte, die in vier Phasen (Strategie, Planung, Durchführung, Transformation) unterteilt sind, und die konkrete Vorgehensweise Wert. Es ist als ein einfaches und leicht verständliches Werk aufgebaut und soll in der Praxis eine wesentliche Unterstützung für den Betriebsübergeber, den Betriebsübernehmer, Personen, die diese begleiten, und Studierende sein.

In der Einführung wird zusätzlich der Markt für Betriebsübergaben und Betriebsübernahmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz beleuchtet sowie eine Begriffsdefinition für die verschiedensten Arten von Übergaben und Übernahmen vorgenommen.

Die in diesem Buch enthaltenen Fallbeispiele sind rein fiktiv erstellt. Sollten diese dennoch eine Ähnlichkeit mit einem Unternehmen, einer Person oder realen Gegebenheiten haben, ist diese unbeabsichtigt und rein zufällig.

Im Sinne der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit werden vorwiegend männliche Bezeichnungen angeführt. Diese beziehen sich sinngemäß auch auf die weibliche Form.

Wien, im Dezember 2013

Albert Walter Huber